

Erfolgreicher Start für das Kulturfestival

Rund 7 000 Bürger besuchen die erste Gesamtveranstaltung von sechs Moscheevereinen

HAMM ■ Das erste Hammer Kulturfestival war aus Sicht der Veranstalter ein voller Erfolg. Vier Moscheegemeinden aus Hamm, sowie je eine aus Ahlen und Werne hatten sich erstmals zusammengeschlossen und in den Zentralhallen von Samstag bis Montag eine Großveranstaltung für die ganze Familie organisiert. Nach Veranstalterangaben kamen 7 000 Besucher.

„Wir haben uns extra bemüht, mehr als nur kulinarische Köstlichkeiten anzubieten“, sagt Mitorganisator Selman Yavuz. Das Ziel gab ein niedrigschwelliges Angebot gewesen, um praktizierende und nicht praktizierende Muslime ebenso wie alle Hammer Bürger anzusprechen. Mit rund 35 Ausstellern wurde ein breites Informations- und Geschäftsangebot abgedeckt. Von Ständen der Stadt, des ADAC, der AOK über Kosmetikgeschäfte, Selbsthilfe- und Kulturvereine bis hin zu Textilien-, Elektro- und Küchengeräteanbietern reichte die Auswahl.

Für die kleinen Besucher gab es ein vielfältiges Unterhaltungs- und Spielangebot. Von Theaterstücken mit bekannten türkischen Märchenfiguren, dem schelmischen Nasreddin Hoca, einer Kinderfigur in der Art eines Till Eulenspiegels, über einen



Sandmalerei und Kulinarisches: Türkische Kulturvereine zeigten viele Facetten der türkischen Kultur. ■ Fotos: Mroß

Elektro-Quad-Parcours, Hüpfburgen und Rutschen bis zum Aqua-Ballspiel in einem

Pool reichte das Programm. Im Foyer hielt Dr. Latif Çelik, Generaldirektor des Insti-

tuts für Kultur-, Geschichts- und Integrationsstudien an der Universität Würzburg, Vorträge und zeigte eine Bilderschau zu „Türkischen Spuren in Deutschland“. Dabei nahm die Geschichte der Gastarbeiter viel Raum ein, doch der Historiker ging bis ins Jahr 1763 zurück, als Preußen und das Osmanische Reich diplomatische Beziehungen aufnahmen.

Psychologe Dr. Said Özdemir bot praktische Lebenshilfe im Bereich der Kindererziehung, und mit Dr. Feridun Kunak Aramizda gab ein echter Fernseh-Star Gesundheitstipps. Die wöchentliche Gesundheitssendung des Arztes im türkischen TV ist überall in der Türkei bekannt.

Der „Semazen“, der mystische Tanz der Derwische, war als besondere kulturelle Attraktion ebenso zu sehen wie die Ebru-Malerei. Letztere ist sowohl als „marmoriertes“ oder „türkisches“ Papier bekannt und wird in der Sufi-Tradition als meditative Verstärkung geübt. Begeisterte Zuschauer fand auch die Sandmalerei, bei der das Entstehen eines Werks auf einer Leinwand verfolgt werden kann. „Es gibt sicherlich noch das eine oder andere zu verbessern, aber insgesamt sind wir sehr zufrieden“, sagte Yavuz. ■ pk